

**Alt-Katholischer
Friedhof in der
Namen-Jesu-Kirche**









„Ihr sollt ... die Sterbenden begleiten und die Toten bestatten ...“

Diesem Auftrag, der uns als Kirche übergeben wurde, kommen wir in unserer Kathedralkirche im Herzen von Bonn in besonderer Weise nach.

Inmitten der pulsierenden Bonner Innenstadt ist ein besonderer Friedhof entstanden: Hier finden die Verstorbenen ihre letzte Ruhestätte in der Gruft unterhalb des Altarraums, während in der Kirche darüber die Menschen zusammenkommen, um Gottesdienste zu feiern, Atem zu schöpfen, Konzerte zu hören oder schlicht den wunderschönen barocken Raum zu genießen.

Unsere Bereitschaft, in dieser Kirche einen Ort für die Lebenden und die Toten zu schaffen und der Dienst einer würdevollen Bestattung, der allen Menschen -auch ohne offizielle Kirchenmitgliedschaft- offen steht, sind uns Zeugnis für eine größere Hoffnung, die wir aus dem Glauben an den auferweckten Herrn Jesus Christus schöpfen.

Daher sind wir als „Geistliches Gasthaus an den Wegen der Menschen“ auch für Sie offen, die Sie bereits zu Lebzeiten Ihren Grabplatz aussuchen möchten oder die Sie sich in der Trauer beim Verlust eines geliebten Menschen an uns wenden, um diesem hier die letzte Ruhe zu gewähren.

In besonderer Weise werden wir durch die Grablege in der Gruft der Namen-Jesu-Kirche zum Ort der Begleitung und Bewahrer der Namen all derer, die in unseren Mauern über den Tod hinaus geborgen und behütet sind. Die Namen-Jesu-Kirche ist dabei viel mehr als ein Friedhof.

Stiftung Namen-Jesu-Kirche

Katholisches Bistum der Alt-Katholiken
in Deutschland

Bonn, Juli 2014

Die Namen-Jesu-Kirche

Zwischen dem historischen Rathaus und dem Beethovenhaus gelegen, ist die Namen-Jesu-Kirche seit alters her für viele Bonner Familien ein wichtiger Ort der Andacht, des Gedenkens und des Gottesdienstes. Geweiht ist die Kirche dem Namen des Gottessohnes Jesus, der ins Deutsche übersetzt mit „Gott rettet, Gott heilt“ wiedergegeben werden kann.

Als Jesuitenkirche wurde sie in den Jahren 1686 bis 1717 errichtet und gilt als kunsthistorisch bedeutsames Zeugnis des so genannten „rheinischen Jesuitenbarocks“.

Wer den Kirchraum betritt, kommt aus dem Trubel der Fußgängerzone in einen Raum der Stille und des Gebetes, wo man die Hektik des Alltags hinter sich lassen und in dem hohen Raum durchatmen kann. Das Auge bleibt hängen an der kunstvollen Ausmalung des Kircheninnenraumes, an dem Bildnis der Heiligen Familie des Hauptaltars oder den denkmalgeschützten reich verzierten Kirchenbänken und der prächtigen Kanzel, gekrönt durch den Erzengel Michael.

Nach behutsamer und umfassender Restaurierung ist die Kirche nun alt-katholische Kathedrale, Stadtkirche und Friedhof. Hier finden die bischöflichen Gottesdienste, wie Chrisam-Messe oder Diakonats- und Priesterweihen statt, ebenso wie regelmäßige wöchentliche Gottesdienste, Meditationen und Andachten. Vor allem aber steht die Kirche der Stadt und ihren Menschen und Besuchern für ein vielfältiges kulturelles Programm mit Konzerten, Kunstprojekten, Ausstellungen, Führungen und vielem mehr offen.





Ein Raum, in dem Leben und Tod zusammengehören

Neigt unsere Gesellschaft heute vielfach dazu, Tod und Krankheit zu verdrängen und Vergangenes möglichst schnell vergessen zu wollen, so erleben Sie mitten in der pulsierenden Innenstadt einen Raum, wo dies nicht geschieht. Der Friedhof in der Namen-Jesu-Kirche steht für eine andere Einstellung zum Tod.

Auf den ersten Blick scheint dabei nichts gegensätzlicher als Leben und Tod zu sein und doch gehören sie zusammen. Hier wird der Glaube deutlich, dass wir Menschen über den Tod hinaus miteinander verbunden bleiben, weil wir über alle Zeiten hinweg schon längst in Gott geborgen und vereint sind. „Ich habe deinen Namen in meine Hand geschrieben“, lässt Gott uns durch den Propheten Jesaja sagen. Es ist daher alter christlicher Brauch, die Toten in der Kirche, bzw. im Kirchhof zu bestatten. Sie sind so in der lebendigen Erinnerung derer, die dort zusammenkommen, um miteinander zu beten und Gottesdienst zu feiern.

An diese Tradition knüpfen wir an. Unter dem Hauptschiff der Kirche liegt die Gruft, in der bereits 65 Jesuitenpatres aus dem 18. Jahrhundert ruhen. Hier befindet sich auch der neue Urnenfriedhof. Die Bestattung in der Gruft der Kirche versinnbildlicht die christliche Hoffnung, dass wir, aufgehoben im Raum der Kirche, auch in der zukünftigen Stadt Gottes ein ewiges Zuhause haben.

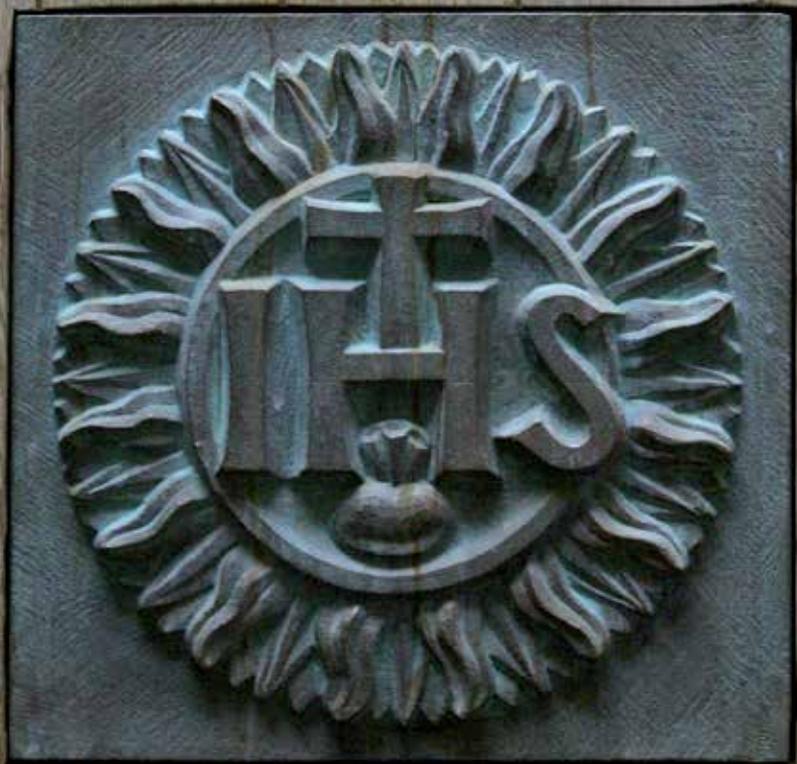
Jeder und Jede ist hier willkommen, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Gemeinde oder Konfession.

Bestattung in der Krypta

R.i.P. – requiescant in pace steht auf den unterirdischen Wandgräbern der Jesuiten, die in der Krypta der Namen-Jesu-Kirche bestattet sind. Es ist ein Segenswunsch der Lebenden für die Verstorbenen: „Mögen sie in Frieden ruhen“ – das gilt ganz besonders auch all jenen, die heute in der unterirdischen Grablege der Namen-Jesu-Kirche ihre letzte Ruhe finden. Um diese Ruhe zu wahren, ist die Gruft nicht zugänglich.

Bestattet wird, indem die Urne durch eine besonders gestaltete Bodenplatte im Hauptschiff der Kirche herabgesenkt wird. Oder die Angehörigen wählen die andere Möglichkeit, den letzten Weg mitzugehen. In diesem Fall tritt die Trauergemeinde hinaus und geht in einer kleinen Prozession um die Apsis der Kirche herum, wo sich eine lange Treppe hinab bis zur Tür der Krypta befindet. Dort wird die Urne in eine Tür gestellt, wie man sie aus den Klöstern kennt, und auf diesem Weg bestattet. Natürlich gibt es die Möglichkeit, auch bereits die Trauerfeier in der Namen-Jesu-Kirche zu halten und den Priester oder die Priesterin Ihrer Heimatgemeinde mitzubringen.

Die Ruhezeit in der Kirche beträgt 15 Jahre. Nach Ablauf dieser Ruhezeit ist eine jährliche Verlängerung möglich. Es gilt immer die aktuelle Friedhofs- und Gebührensatzung. Natürlich können Ehepartner, Familien und Freunde gemeinsame Grabstellen erwerben. Auch Reservierungen von Grabstellen sind vorab möglich.



Inge Hintze



* 20. 2. 1923 + 18. 11. 2013

Jürgen Geyer

* 25. 7. 1958 + 14. 2. 2014

Margarete Schatz

* 13. 7. 1940 + 10. 1. 2014



Wilfried Schatz

* 14. 9. 1940

Heidemarie Dietz

geb. Sonneborn

* 17. 6. 1944

Hans-Joachim Dietz

* 1. 9. 1935

Ruth Beck-Schwochert

geb. Fuchs

* 10. 6. 1950 + 28. 11. 2014

Joachim Stand

* 17. 11. 1939 + 18. 3. 2014



Epitaphen - Namenstafeln

Die Namen und Daten der Verstorbenen werden sich an den Pfeilern der Kirche auf steinernen Platten wiederfinden: Denn wie die Pfeiler die Kirche tragen, sind die Verstorbenen Pfeiler unseres eigenen Lebens.

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, so lautet eine alte jüdische Lebensweisheit. Der Name eines Menschen kann über seinen Tod hinaus im Gedächtnis der Menschen bleiben, auf Grabplatten, in Büchern, auf Kunstwerken und Denkmälern. Selbst dann, wenn keiner der Lebenden mehr diesen Menschen persönlich gekannt hat. Die Namen-Jesu-Kirche soll ein Ort werden, an dem der Verstorbenen gedacht wird. Auch derer, an die niemand mehr denkt und deren Namen in Vergessenheit geraten sind.

Die Namenstafeln - abgestimmt auf den denkmalgeschützten Innenraum - haben eine Größe von ca. 20 x 8 x 1 cm und sind aus heimischen Steinsorten gefertigt: Bergische Grauwacke, Anröchter Dolomit oder Hessischer Diabas. Auf ihnen finden sich meist der Vor- und Zuname der Verstorbenen, aber auch Daten, Orte oder selbstgewählte Symbole. Die Namenstafeln werden i.d.R. nach Reihenfolge der Urnenplätze und Vormerkungen vergeben, zusammenhängende Tafeln für Ehepaare, Familien und Freunde sind möglich.

Die Alt-Katholische Kirche

Die alt-katholische Kirche ist eine katholische Kirche, die von Rom unabhängig ist. Sie entstand im Anschluss an das Erste Vatikanische Konzil (1870). Die römisch-katholischen Christen, die die Beschlüsse dieses Konzils nicht annahmen, wurden exkommuniziert. Sie gründeten in der Folge eigene Gemeinden und eine bischöflich-synodal verfasste Kirche, d.h. an ihrer Spitze stehen die Synode und der Bischof. Frauen sind dabei zu allen Ämtern zugelassen. Die Pfarrer und Pfarrerinnen dürfen heiraten. Wiederverheiratete Geschiedene bleiben zu den Sakramenten zugelassen. Außerdem war und ist die alt-katholische Kirche von Beginn an ökumenisch ausgerichtet und arbeitet mit den anderen Konfessionen zusammen. Sie ist Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK). Es ist gerade ihr Anliegen, das Evangelium Jesu Christi den Menschen ihrer Zeit nahe zu bringen - in einer zeitgemäßen Sprache und Gemeindeorganisation.

Das Katholische Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche staatskirchenrechtlich gleichgestellt. In Deutschland gibt es rund 60 Haupt- und 40 Nebengemeinden. Bischofssitz ist Bonn.

Die Gemeinden zeichnen sich dadurch aus, dass sie in ihren Gottesdiensten und in ihrem Gemeindeleben regelmäßig einen großen Kreis von Gästen beherbergen. Manch einer schaut nur mal vorbei, viele jedoch bleiben länger und werden über die Jahre hinweg zu guten Freunden. In der Namen-Jesu-Kirche zeigt die Alt-Katholische Kirche in der ihr eigenen Spannung von Verbundenheit mit der kirchlichen Tradition einerseits und der Freiheit der Einzelnen andererseits, was Katholisch-Sein heute auch bedeuten kann.





Die Stiftung Namen-Jesu-Kirche

Die Stiftung Namen-Jesu-Kirche ist eine gemeinnützige bürgerlich-rechtliche Stiftung.

Ihr Anliegen ist es, die Namen-Jesu-Kirche dem Katholischen Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland als Bischofskirche zur Verfügung zu stellen und sie für die Stadt Bonn und ihre Bürgerinnen und Bürger als Sakralraum zu öffnen. Dabei fühlt sich die Stiftung dem Geist der alt-katholischen Bewegung verpflichtet, die sich in ökumenischer Verbundenheit mit den verschiedenen kirchlichen Traditionen, um zeitgemäße Formen des christlichen Glaubens und des kirchlichen Lebens bemüht.

Mit Hilfe ihrer Stifterinnen und Stifter und den Spenden, die sie erhält, sorgt die Stiftung für den finanziellen Unterhalt der Namen-Jesu-Kirche und ermöglicht zahlreiche geistliche und kulturelle Projekte, wie Konzerte und Ausstellungen auf der einen Seite, theologische Hör-Orte, besondere Gottesdienste oder ökumenisches Engagement auf der anderen Seite. Vor allem bemüht sich die Stiftung darum, die Namen-Jesu-Kirche als Bestattungsort zu einem Raum der lebendigen Erinnerung und des Gedenkens zu machen. Sie soll das „geistliche Gasthaus“ an den Wegen der Menschen werden - Ort des kirchlichen Dialogs mit der Gesellschaft in all ihren Facetten.

Friedhof Namen-Jesu-Kirche

Bonngasse 8

53111 Bonn-Innenstadt

Telefon: 0228 389 283 331

Fax: 0228 389 283 332

E-Mail: friedhof@namenjesukirche.de

www.namenjesukirche.de

Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland

Gregor-Mendel-Str. 28

53115 Bonn

www.alt-katholisch.de

Bildnachweis:

Gisela Ewert-Rings | Reiner Knudsen,
Stefanie Weimbs-Rust | Daniel Becker

Layout:

Daniel Becker

Claudia Velosa da Silva







Alt-Katholisch
Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland